

Warum Frauen in Baden-Württemberg aktiv für den Ruhestand vorsorgen sollten

Selbst ist die Frau

Nur ein Drittel der Frauen in Baden-Württemberg beschäftigt sich gerne mit der eigenen Geldanlage. Das zeigt die jüngste Befragung des Deko-Anlegermonitors, einer repräsentativen YouGov-Studie im Auftrag der Deko. Es ist klar: Wer seine Vorsorge frühzeitig selbst in die Hand nimmt, kann im Alter von einem finanziellen Polster profitieren. Gleichzeitig zeigt sich jedoch: Frauen haben bei der Altersvorsorge einen großen Nachholbedarf.

Frauen erhalten monatlich 427 Euro weniger als Männer. Dabei ist die Differenz zwischen den Geschlechtern regional sehr unterschiedlich. In Baden-Württemberg bekommen Männer im Schnitt 1220 Euro brutto, während Frauen 681 Euro brutto bekommen – eine Lücke von 539 Euro. Zu diesem Ergebnis kommt eine Berechnung der DekoBank, dem Wertpapierhaus der Sparkassen, die auf Daten der Deutschen Rentenversicherung von 2017 beruht. „Aus der Lohnlücke im Arbeitsleben entwickelt sich im Alter eine Rentenkluft“, sagt Deko-Volkswirtin Dr. Gabriele Widmann.

Ost-West-Unterschied klar erkennbar

Die Renten-Spannbreite zwischen Männern und Frauen ist dabei im Osten deutlich niedriger als im Westen der Republik. Das erklärt sich aus den vergleichsweise höheren Rentenzahlungen der Frauen in den östlichen Bundesländern. Dort erhalten Frauen im Schnitt rund 30 Prozent mehr Rente als im Westen. Da die meisten Frauen in der ehemaligen DDR berufstätig waren, haben sie über die Jahre höhere Rentenansprüche angesammelt. „Durch die längere und oft ununterbrochene Berufstätigkeit konnten sie mehr in die Rentenkasse einzahlen“, erklärt Volkswirtin Widmann.

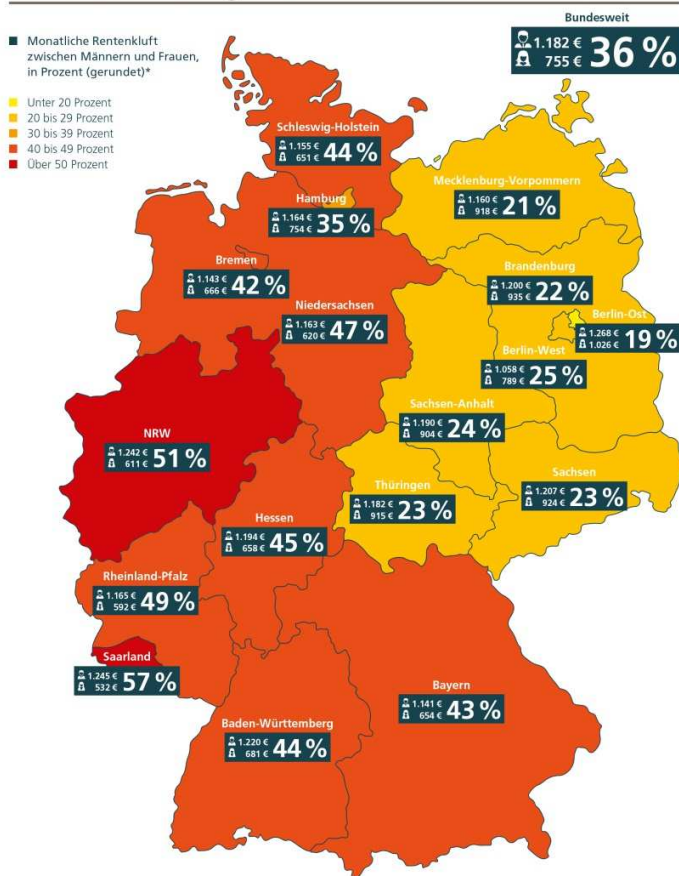
Private Vorsorge unerlässlich

Dennoch wird die gesetzliche Rente kaum ausreichen, um den Lebensstandard im Alter zu halten. Private Vorsorge ist deswegen unerlässlich. Und das gerade für Frauen. Allerdings sorgen nur 19 Prozent der Frauen in Baden-Württemberg überhaupt mit Wertpapieren für das Alter vor, obwohl jede Zweite mit ihrer Altersabsicherung unzufrieden ist.

Zwar sollten Anleger beachten, dass eine Anlage in Investmentfonds Kursschwankungen unterliegt, die sich negativ auf den Wert der Anlage auswirken können, aber gerade Wertpapiere lohnen sich für Frauen, da sie besonders auf die Rendite achten müssen. Nicht nur, weil sie eine geringere Rente erhalten werden, sondern auch, weil sie durchschnittlich länger leben.

Die Sparkasse Hohenlohekreis hat ihr Beratungsangebot im letzten Jahr zu diesem Themenkomplex noch weiter ausgebaut. „Handeln Sie jetzt und nutzen Sie unsere Kompetenz zu Ihrem Vorteil“, fordert Vorstandsvorsitzender Bernd Kaufmann auch die Frauen zur aktiven Vorsorge auf, damit die Rentenlücke im Alter nicht zu groß wird.

Ein Drittel weniger Rente für Frauen



Quellen: Deutsche Rentenversicherung Bund, Berechnung Deka

Stand Berechnung: 04.03.2019
Datenstand: Ende 2017

* Relative Differenz zwischen der durchschnittlichen gesetzlichen Brutto-Altersrente von Männern und Frauen.

Grafik „Rentenlücke Mann-Frau“

Jede zweite Frau in Baden-Württemberg ist mit ihrer Altersvorsorge unzufrieden



Bevölkerung
5,4 Mio. Männer 5,5 Mio. Frauen

Beschäftigte
2,6 Mio. Männer 2,1 Mio. Frauen

Rentner
0,9 Mio. Männer 1,2 Mio. Frauen

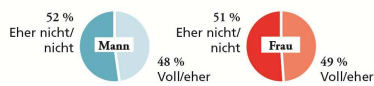
Wie gern beschäftigen Sie sich mit der eigenen Geldanlage?



Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer derzeitigen finanziellen Situation?



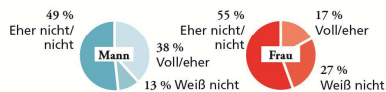
Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Absicherung für das Alter?



Sind Wertpapiere für Sie eine Alternative in Zeiten niedriger Zinsen?



Möchten Sie künftig mehr in Wertpapiere investieren?



Sorgen Sie mit Wertpapieren für Ihr Alter vor?



Quelle: Landesamt für Statistik Baden-Württemberg, Stand 31.12.2016 (Bevölkerung), 30.06.2018 (Sozialversicherungsbeschäftigte) / Deutsche Rentenversicherung, Stand 31.12.2017 (Altersrente).
Deka-Anlegermonitor: Studie von YouGov Deutschland GmbH.
Bundesweit repräsentative Befragung von 3.064 Personen (Alter 18-75) zwischen 14.-23.11.2018. Ergebnisse wurden gewichtet.

Unzureichende Altersvorsorge